

Großfeuer wütet in Badgastein!

15.12.1992

Feuer, Wasser zerstörten das Luxus-Hotel

In der Fünf-Stern-Herberge in Badgastein wütete wenige Tage vor dem Saisonstart das Feuer, gleichzeitig richtete das Löschwasser großen Schaden an. Ob das Hotel noch zu retten ist?

Bild: Walkner



10 Meter hohe Flammenwände und eine gewaltige Rauchsäule über dem Kurort ! Großfeuer zerstörte Dienstag vormittag traditionsreiches Luxushotel

Dienstag, 6 Uhr früh: Eine Gruppe schwedischer Urlauber ist am Heimweg ins Hotel. Plötzlich sehen sie im geschlossenen Hotel Bellevue Feuerschein. Flammen schlagen aus den geborstenen Fenstern im fünften Stockwerk. Sofort alarmieren sie die Gendarmerie.

Zur selben Zeit bemerkt auch der Portier des nahen Luxushotels „Elisabethpark“ den Brand. Auch er greift zum Telefon und wählt 133.

„Bei uns sind die Telefone heißgelaufen“, schilderte ein Gendarm vom Posten Badgastein. Sämtliche Feuerwehren aus dem Gasteinertal wurden alarmiert. Schon nach

dem Eintreffen der ersten Löschmannschaften hieß es: Alarmstufe 4.

Die Feuerwehren führten einen harten Kampf gegen zehn Meter hohe Flammenwände, die in

VON BERTHOLD SCHMIDT

den beiden obersten Etagen und im Dachstuhl tobten. Von Drehleitern und Terrassen angrenzender Hotels aus spritzten sie Unmengen von Löschwasser in das Inferno. Noch vier Stunden nach Brandausbruch schlugen meterhohe Flammen empor. Erst nach Mittag konnte die Einsatzleitung „Brand unter Kontrolle“ sagen.

Bei diesem Großfeuer standen rund 160 Feuerwehrmänner im Einsatz. Sie konnten die Nachbarhäuser retten.

Das Mitte des vorigen Jahrhunderts erbaute 200 Betten-Luxushotel, das sich im Besitz der Familie Wührer befindet und bereits zahlreiche weltbekannte Persönlichkeiten beherbergt hat, dürfte kaum noch zu retten sein. Die beiden oberen Stockwerke sowie der gesamte Dachstuhl sind total vernichtet. Die übrigen Etagen sind durch das viele Löschwasser arg in Mitleidenschaft gezogen. Der Schaden wurde vorerst mit rund 100 Millionen S angegeben. Die Brandursache ist noch ungeklärt.



Die Rauchsäule über dem Hotel Bellevue war kilometerweit zu sehen



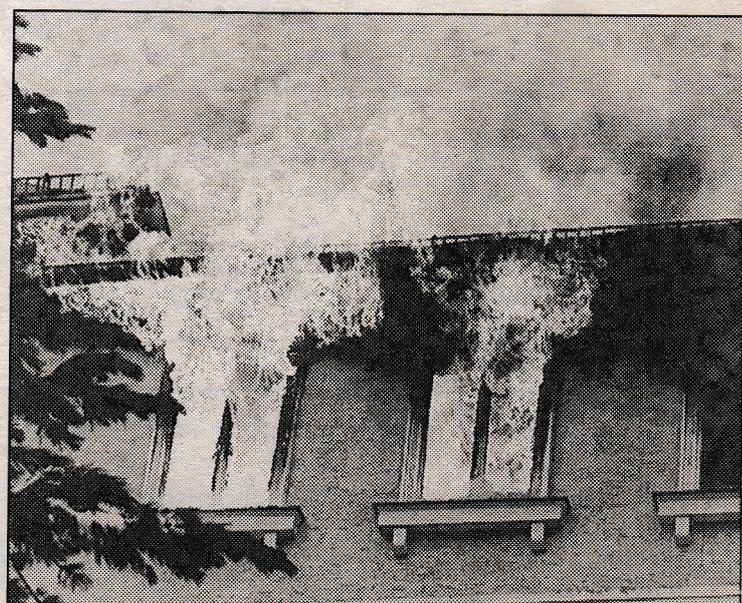
Verfolgte neben dem „Bellevue“ die Löscharbeiten: Badgasteins Bürgermeister Friedrich Kreuzer



Das brennende Hotel Bellevue mitten in Badgastein. Noch zu Mittag schlugen meterhohe Flammen aus dem großen Gebäude



160 Feuerwehrmänner standen in Badgastein im Löscheinsatz



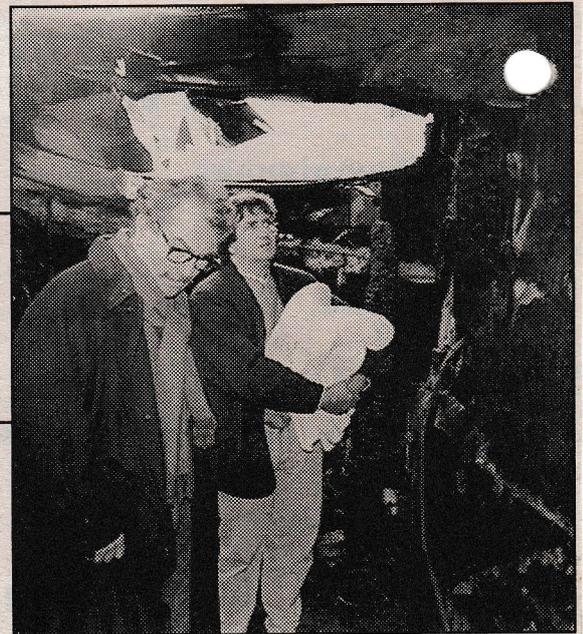
Meterhohe Flammen schlugen stundenlang aus den oberen Etagen



Das Feuerinferno am Dienstag zerstörte die oberen Etagen, den Rest besorgte das gefrierende Löschwasser. Das Luxushotel „Bellevue“ in Badgastein ist praktisch ein Totalschaden.

◀ Von Drehleitern aus bekämpften die Löschmannschaften stundenlang die Feuerwände. Erst Mittwoch hieß es endgültig „Feuer aus“.

Mittwoch vormittag kamen Vertreter jener deutschen Gesellschaft, die das „Bellevue“ nächstes Jahr kaufen will. Trotz des Großbrandes bleiben ihre Angebote an Josef Wührer aufrecht. ▶



Kriminaltechniker aus Wien suchen jetzt die Brandursache im zerstörten „Bellevue“. Erst nach 30 Stunden hieß es „Feuer aus“. Unschätzbare Werte wurden vernichtet.

„Um 14.28 Uhr konnten wir 'Feuer aus' durchgeben“, berichtete der Einsatzleiter der Badgasteiner Feuerwehr nach der wohl größten Brandkatastrophe im weltbekanntesten Kurort. Dienstag gegen sechs Uhr früh war

Dreißig Stunden sollte es dauern, ehe dieses Großfeuer gelöscht war. Letzte Glutnester wurden noch am Mittwoch nachmittag entdeckt und sofort eingedämmt.

Erst ab diesem Zeitpunkt war es möglich, das vormals so schmucke Fünf-Sterne-Hotel von innen zu besichtigen. Kriminaltechniker des Innenministeriums aus Wien, Kriminalisten aus Salzburg sowie Spezialisten der Salzburger Brandverhütung begannen mit ersten Ermittlungen. Wichtig für die Fachleute waren die Baupläne des 1838 erbauten Hotels.

vermutlich im obersten Geschoss des Luxus-Hotels „Bellevue“ ein Großbrand ausgebrochen. Ein Feuerinferno tobte stundenlang. „40 Meter hohe Stichflammen sind aufgegangen“, schilderte einer der rund 160 Feuerwehrmänner, „das waren Feuerwände, man kann sich diese Gewalt kaum vorstellen.“

„Wir gehen bei solchen großen Bränden mit einer derartigen Zerstörung nach einem Ausschließungsverfahren vor“, erklärte ein Wiener Kriminaltechniker dem „Krone“-Reporter. „In einem solchen Haus kann es viele mögliche Brandursachen geben, hoffentlich bleibt zum Schluß auch die tatsächliche übrig.“

Sofort reagiert hat auch die betroffene Versicherung, die möglicherweise für den enormen Schaden aufkommen muß. Sie schickte ebenfalls Fachleute nach Badgastein. „Bellevue“-Geschäftsführer Manfred Streitmayer bezifferte den Schätzwert des Hotels auf 250 bis 300 Millionen Schilling.



Totale Verwüstung: Feuerwehrmänner im Obergeschoß des „Bellevue“

◀ **Hotelier Josef Wührer (80)** schlief im Erdgeschoß, als Dienstag früh der Großbrand in seinem Hotel ausbrach. Bedienstete weckten den Chef.

► **Geschäftsführer Manfred Streitmayer** nach 30 Stunden ohne Schlaf: „Dieser Brand ist auch für ganz Badgastein eine Katastrophe.“ Er bezifferte den Schätzwert des „Bellevue“ auf 250 Millionen S.





Lokalaugenschein auf der Brandstätte: Steigrohre aus Holz und überflutete Hotelzimmer

„Brandschutztechnisch war das Hotel Bellevue völlig veraltet“, stellte Badgasteins Feuerwehrkommandant Ernst Rieder fest.

Schuld waren eine 16-Ampere-Sicherung und die veralteten Elektroinstallationen

Gasteiner Millionenbrand geklärt

Eine winzige 16-Ampere-Sicherung löste letztlich den Großbrand im Badgasteiner Luxushotel „Bellevue“ aus, wo bekanntlich ein Schaden von mehr als 100 Millionen Schilling entstanden ist. Das ergaben nun die Untersuchungen jener Kriminaltechniker des Wiener Innenministeriums, die seit Tagen in der Brandruine gesucht haben. Sie setzten dabei auch chemische Verfahren ein.

40 Meter hohe Stichflammen, Feuerwände in der Größe von Einfamilienhäusern tobten stundenlang in den oberen Etagen des Luxushotels „Bellevue“ in Badgastein. Die Zerstörung war total. Erst nach mehr als 30

Stunden, nach einem Abschlussverfahren vor. Mit hochtechnischen Geräten und unter Einsatz chemischer Verfahren drangen sie bis in eine Mauerwand des besagten Zimmers 517 vor. Trotz der enormen Verwüstung und Zerstörung wiesen chemische Daten gewisse Schwelgase nach. Die restlichen Ermittlungen waren für die Spezialisten praktisch ein Kinderspiel:

VON BERTHOLD SCHMID

Stunden konnten die Feuerwehrmänner „Brand aus“ durchgeben.

Jetzt ist die Ursache für dieses Großfeuer, das zumindest einen Schaden von mehr als 100 Millionen Schilling angerichtet hat, geklärt.

„Im Zimmer 517 haben die Techniker den Brandherd gefunden“, schilderte ein Gendarmeriebeamter aus Badgastein.

Die Brandspezialisten aus Wien und Salzburg haben sich die Sache nicht leicht gemacht. Sie gingen, wie be-

„Die Elektroleitungen in diesem Bereich waren für die Belastungen zu dünn. Sie waren normal mit einer 10-Ampere-Sicherung gesichert. Und weil es diese Sicherung öfters rausgeschlagen hat, hat irgendwer eine Stärke hineingegeben. Eben eine 16-Ampere-Sicherung. Und die war zu stark“, so ein Beamter. Es entstanden Hitze, ein kleiner Glimmbrand und vermutlich erst Stunden später dieser Großbrand...

Inmitten dieser totalen Zerstörung fanden die Kriminaltechniker aus Wien im zerstörten Luxushotel Bellevue die Brandursache. Es waren die veraltete Elektroinstallation und in der Folge eine zu starke Sicherung, die den Millionenbrand ausgelöst haben.

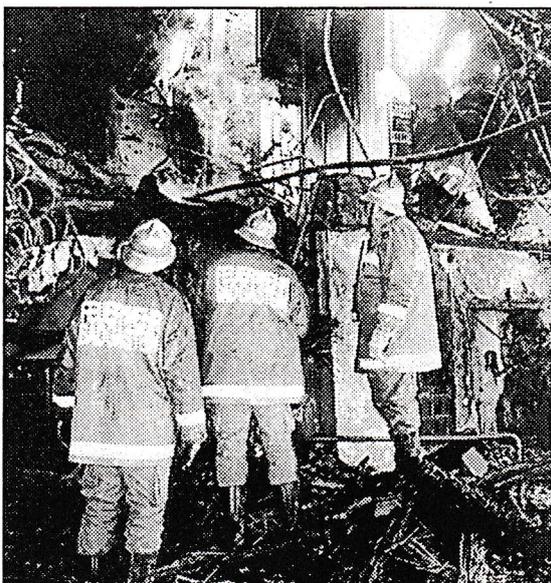


Foto: Berthold Schmid